

Der Dialog geht weiter

(Zum Leserbrief von Gérald Donzé im Wochenblatt vom 23. Dezember). – «Die Gemeinde spart» setzte die Redaktion des Wochenblattes als Titel über meinen Leserbrief vom 9. Dezember 2004. Herr Donzé ist unzufrieden mit meinem Leserbrief und mit dem Titel. Dabei bin ich doch mit ihm in vielen Dingen gleicher Meinung: Ich schätze es wie er, dass die Gemeindebehörden mit dem öffentlichen Eigentum sorgsam umgehen. Herr Donzé, Sie brauchen sich nicht angegriffen zu fühlen. Unsere Motion ist eine Hand, die wir der Bevölkerung reichen. Es muss jetzt endlich eine Lösung auf den Tisch. Die, die wir anbieten, ist konsenswürdig, kostengünstig und auch eine Chance für die

Gemeinde. Sie zielt in Richtung Bildungsvielfalt für alle, die ein kostengünstiges Erfolgsmodell ist, wie Finnland es uns erneut bewiesen hat. Diese Gesetzesänderung ist darum angebracht. Stört es Sie denn wirklich nicht, dass eine wohlhabende Gemeinde auf Kosten von $\frac{1}{3}$ ihrer (jungen) Familien mit Kindern wiederkehrend und massiv Bildungsausgaben spart, bloss weil die Gebrauch machen von ihrem Menschenrecht auf freie Wahl der Schulbildung? Auch mit der Annahme des Reglementes wird es zu einem grossen Teil noch so sein, aber die Beiträge sichern wenigstens das Überleben dieser Schulen.

Philipp Merz